Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 57 (1970)
Heft: 19

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Pädagogik

Handbuch pädagogischer Grundbegriffe

Als Ergänzung zu der in der «Schweizer Schule» 14/15 veröffentlichten ausführlichen Besprechung des *Handbuchs pädagogischer Grundbegriffe* aus dem Kösel-Verlag, München, ist das Erscheinen des zweiten Bandes nachzutragen: Band II. 654 Seiten. Der Subskriptionspreis von Fr. 76.85 pro Band ist noch bis Ende Jahr gültig. Späterer Gesamtpreis Fr. 171.60.
Der zweite Band schließt die systematischen Darstellungen pädagogischer Themen mit 21 weiteren *Sachartikeln* (von «Lehrer» bis «Unterrichtsforschung») und bringt im Anhang ein umfangreiches *Sachregister.* Fg.

Helmut Kuhn: Jugend im Aufbruch. Zur revolutionären Bewegung unserer Zeit. Kösel Verlag, München 1970, 206 Seiten. Kartoniert DM 16.—.
In seinem neuen Werk nimmt Helmut Kuhn zu einem aktuellen Gesellschaftsproblem unserer Zeit Stellung. Burghard Freudenfeld schreibt in einer ersten kritischen Äußerung zu diesem Buch: «In einer ebenso konzentrierten wie thematisch umfassenden Analyse unternimmt Helmut Kuhn den Versuch, die Motive, Ziele und Methoden jener tiefen Unruhe zu deuten, die weite Teile der jungen Generation in einer fast globalen Bewegung erfaßt hat. So unterschiedlich dabei die Antriebe in den einzelnen großen Nationen auch sein mögen — wie etwa bei der Vietnam- und der Rassenfrage in den USA gegenüber den Revolutionsanlässen und Zukunftsmustern in Japan oder in Westeuropa — in der grundsätzlichen Negation aller tradierten Strukturen und Wertsysteme und in der entsprechenden Bereitschaft zum scheinbar äußersten Risiko bis hin zur allgemeinen Anarchie als dem Vehikel für eine herrschaftslose künftige Welt stimmen sie zwischen Berkeley, Berlin und Tokio überein. Kuhn legt, ohne dabei von vorneherein alle Motive zu diskreditieren, in schlüssiger Weise den im Grunde unpolitischen, genauer antipolitischen Kern dieser Bewegung dar, die sich einer von jeder Vergangenheit befreiten Zukunft verschreibt und wie in einem futuristischen Rausch allen Bedingungen entrinnen will, die als konkrete Aufgaben der Gegenwart ihre vagen Visionen hemmen könnten.»

Warkentin Roderich: Gehirne für die Zukunft. Explosion der Intelligenz. — Nymphenburger Verlagshandlung, München. — 242 Seiten. Leinen. Fr. 24.40.
Im 1. Teil seines Buches geht Warkentin der Frage der Intelligenz nach und versucht über diesen Begriff Klarheit zu verschaffen. Doch nicht der momentane Zustand der Intelligenz ist für ihn bestimmend, sondern in welchem Rahmen sie gesteigert werden kann. Forschungen über die Vorgänge, die den menschlichen Verstand entstehen lassen, weisen neue Richtungen. Die Folgerungen aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erwägungen nehmen den breiten Raum im 2. Teil des Buches ein. Stichwortartig mögen einige Titel Einblick in diese Gedankenwelt geben: Programmierung des Gehirns, schöpferische Fähigkeiten, Kontrolle und Selbstkorrektur . . . Der 3. Teil mit den Kapiteln: Lohn und Strafe, Unprogrammiertes Lernen, Automation der Schule, Kanäle für die Flut des Wissens steht ganz im Zeichen praktischer Anwendung und Forderung für die Zukunft. Hier eröffnen sich dem Leser neue und entscheidende Ausblicke!
Obschon der Inhalt Probleme der gesamten Menschheit anpackt, ist es keineswegs ein Buch für die breite Masse; zudem wollen viele Abschnitte durchdacht und kritisch bewertet sein. jo.

Bildungsforschung

Philip H. Coombs: Die Weltbildungskrise. Aus dem Englischen von Karlernst Ziem und Stefan Jensen. «Texte und Dokumente zur Bildungsforschung». Herausgegeben vom Institut für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft. Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1969. 248 Seiten. Kart. DM 29.—.
Der Verfasser analysiert die Hintergründe der weltweiten Bildungskrise in den westlichen, östlichen und den Entwicklungsländern und erarbeitet Grundzüge zu einer Gegenstrategie. Hierzu hat er eine Methode entwickelt, mit der das Bildungswesen als Ganzes, als System betrachtet werden kann, wozu außer pädagogischen auch ökonomische und soziologische Gesichtspunkte und Begriffe einbezogen werden. Coombs' Arbeit erschließt, damit den Interessenten für Bildungsreform neue Aspekte und Zusammenhänge. V.B.

Spiel

Käthy Wüthrich: Die kleine schwarze Henne. Das Wort wird Bild: Vom Dramatisieren im Puppentheater. «Hochwächter-Bücherei», Band 72. Verlag Paul Haupt, Bern 1970. 44 Seiten mit 9 Abbildungen, kartoniert, Fr. 8.80.
«Wie wird eine Geschichte, die mich fasziniert, in ein Puppenspiel umgewandelt? Wie dramatisiere ich ein Spiel?» fragt sich die Autorin. An Hand zweier Erzählungen («Die kleine schwarze Henne» von Marie Voriskovà, «Die wandernde Pfanne» von Robert Crottet) nimmt Käthy Wüth-

rich den Versuch deren Dramatisierung vor: Die Gegenüberstellung von Originaltext und dramatischer Fassung läßt diese in ihrer vollen Originalität und Lebendigkeit wirken. Am Anfang jeden Stückes werden die nötigen szenischen Mittel, am Schluß die besonderen technischen Probleme beschrieben. Hier und da wird der Text durch Schwarz-Weiß-Abbildungen, die uns Szenenausschnitte aus beiden Stücken zeigen, illustriert.
V. B.

Naturkunde

Zimen Karl-Erik: Elemente und Strukturen der Natur. Eine Orientierung im naturwissenschaftlichen Bereich. Nymphenburger Verlagshaus, München. 1970. 166 Seiten. Kartoniert. Fr. 16.—.

Dieses Buch ging hervor aus einer Vorlesung «für Hörer aller Fakultäten». Es richtet sich also an alle, die erkannt haben, daß auch ihre Arbeit, ihr Leben und Denken entscheidend beeinflußt wird und wesentlich bereichert werden kann von den Methoden und grundlegenden Erkenntnissen der Naturwissenschaften. Gesamthaft gesehen, ein anschaulicher Überblick über den Stand der heutigen Naturwissenschaften, der besonders dem Laien die notwendige Orientierung ermöglicht.
jo.

Karl Heinz Cuny: Arbeitsblätter für chemisches Schülerüben. Teil 1 Anorganische Chemie, Teil 2 Organische Chemie. Verlag Julius Beltz, Weinheim 1969/70. Fr. 7.55.

Nachdem in den naturwissenschaftlichen Fächern — besonders in Physik und Chemie — ein erfreulich starker Trend zu Schülerübungen auch auf den obern Volksschulstufen besteht, ist der Lehrer froh um jede Hilfe, die ihm das mühevolle Zusammensuchen von schülergerechten Versuchen erübrigt. Die beiden Teile — in Schülerübungen aus der anorganischen und organischen Chemie gegliedert — führen den Schüler an Hand 66 und 56 Versuchsmöglichkeiten in alle wesentlichen Gebiete der Chemie ein. Die klaren, übersichtlichen Versuchsdarstellungen und -beschreibungen tragen Entscheidendes zum erfolgreichen Üben bei, schließen jedoch eine gründliche theoretische Einführung nicht aus.
jo.

Sprache

Zum Schweizer Schülerduden

Nach der Lektüre der letzten Nummer der «Schweizer Schule» dürfte der eine und andere Leser unsicher geworden sein. Ist dieser Schülerduden nun bei Büchler in Bern oder im Bibliographischen Institut in Mannheim erschienen? — Bei beiden. Allerdings ist die Ausgabe für die Schweiz jene bei Büchler. Sie erschien dort in Lizenz der deutschen Ausgabe, auf Wunsch des Bibl. Inst. für Schweizer Verhältnisse bearbeitet. Sie wurde übrigens in Nummer 2 des Jahrgangs 70 der «Schweizer Schule», S. 80, vorgestellt. Vielleicht ist es richtig, nochmals auf die Unterschiede zur deutschen Ausgabe hinzuweisen:

— Das Wörterverzeichnis ist mit Ausdrücken aus unserem Sprachgebrauch ergänzt worden, z. B. Trottinett, Perron, Sekundarschule, Cervelat usw. Auch die Erklärungen und Beispiele stammen weitgehend aus dem Erfahrungsbereich des Schweizer Schülers.

— Eine tiefgreifende Umgestaltung erfuhr der zweite Teil, die Sprachkunde. Obschon bereits mehr als zehn Jahre seit Erscheinen des neuen Grammatikdudens verstrichen sind, gibt es noch wenig Werke, die den dort vermittelten Geist der Sprachbetrachtung in die Schule zu tragen vermöchten. (Siehe dazu: «Sprachschulung und Sprachbetrachtung, Handreichung für den Sprachunterricht». Herausgegeben von der Interkantonalen Mittelstufenkonferenz, 1970; Vertrieb: F. Schubiger, Winterthur.) Dies zu tun ist das Hauptanliegen des zweiten Teils. Zuerst führt eine ganz kurze Satzlehre in dieses Denken ein, dann folgt eine etwas ausführlichere Wortlehre. Beide können sowohl dem Schüler wie dem Lehrer leicht einen Überblick vermitteln und in der Praxis einen großen Dienst erweisen. Die stoffliche Auswahl erfolgte nach den Hamburger Empfehlungen und dürfte daher den neuern Lehrplänen gut angepaßt sein. So weit sich das verwirklichen ließ, wurde die sprachliche und gestalterische Form so gesucht, daß ein durchschnittlicher Primarschüler es lesen können sollte, sicher bei einiger Führung in der Schule. Sodann vermittelt ein kleines Kapitel eine Übersicht der Probleme der Aussprache, wobei vor allem auf die Schwierigkeiten hingewiesen ist, die uns aus der Mundart erwachsen. Über die Unterschiede Mundart/Schriftsprache in den Formen und Strukturen gibt ein anderes Kapitel Hinweise. Leider mußten aus Platzgründen die in der deutschen Ausgabe stehenden Kapitel über die Sinnverwandtschaft der Wörter fallen. Der Entschluß dazu war nicht leicht. Er wurde getroffen, weil die oben erwähnten Kapitel für die Schweiz als wichtiger erachtet wurden. Dagegen blieben ein Kapitel über die Zeichensetzung und eines mit Rechtschreibehilfen, und zwar speziell für die Schweiz überarbeitet.
Was vom deutschen Schülerduden Positives gesagt wurde, gilt sicher auch vom Schweizer, dazu weist dieser aber noch Vorzüge auf, die unverkennbar sind.
O. Z.